

**Ostthüringer Zeitung veröffentlicht diesen Leserbrief leider nur verkürzt! Machen Sie sich ein Bild und lesen Sie das Original auf der zweiten Seite. Die gelb markierten Stellen wurden nicht veröffentlicht.**

Hartmut Liebe, Rosa-Luxemburg-Str.5, 07646 Stadtroda, Telefon: 036428 42281

### **Die Flagge für Süd-Tirol**

Liebe Birso- und Süd-Tirol Freunde. Heut, am 20.03.2018 veröffentlichte die OTZ meinen leider gekürzten Tirol-Leserbrief. Trotzdem bin ich froh, dass Süd-Tirol entsprechende Aufmerksamkeit bekam.

Mit freundlichem Gruß, Hartmut Liebe



Hartmut Liebe, Rosa-Luxemburg-Str.5, 07646 Stadtroda.  
Telefon: 036428 42281 Dat.: 15.3.2018

### **Eine Flagge für Tibet, und wo bleibt die Flagge für Tirol?**

Wenn, wie am 10. März geschehen, landauf und landab die Tibet-Flaggen wehten, dann mahnten sie uns Position zu beziehen gegen willkürliche Grenzziehung, Unterdrückung, Vereinnahmung, auch gegen Völkerspaltung, Völkermord und Isolation im fernen China. Und während ich das schreibe donnern im türkisch-syrischen Grenzgebiet die Kanonen der türkischen Panzerverbände. Mancher unseres geschätzten Brudervolkes, mit dem wir vor 100 Jahren gemeinsam in Waffenbrüderschaft fochten, wird denken: „Du meine Güte, sind denn die Kurden überhaupt nicht totzukriegen?“ Ja, liebe Leute, so läuft es wenn, wie vor 100 Jahren passiert, auch im Nahen Osten Landesgrenzen mit dem Lineal gezogen wurden und das ohne Rücksicht auf die Bewohner, ihre Sprache und ihre Kultur.

Nun wird man sagen: „Die Tibeter und Kurden sind doch nicht die Einzigen.“ Richtig! Südlich unserer wiedervereinigten beschaulichen Region kämpfen Teile eines Bergvolkes gegen die vor 100 Jahren erfolgte Spaltung ihres Landes. Gut gehört; es sind die Süd-Tiroler welche nach dem Ersten Weltkrieg als Judaslohn für den Seitenwechsel dem Staat Italien zugeschlagen wurden. Oft genug hat das kleine Bergvolk sich gewehrt, hat jetzt sogar die Doppelte Staatsbürgerschaft zu Österreich gefordert, aber da tut sich Italien schwer. Nur umgekehrt fürs eigene Volk ist's möglich.

Wenngleich am 10. März in Deutschland keine Süd-Tirol-Flagge wehte, so sind die Leute nicht allein. Aus der Verantwortung heraus 1989 selbst die Vereinigung ihres Heimatlandes mit friedlichen Mitteln herbeigeführt zu haben, beziehen ehemalige 1989er Position und sind in der Süd-Tiroler-Freiheit aktiv. Das Ziel ist, wie vormals bei uns, die Vereinigung beider Tiroler Regionen in Frieden zu erreichen. Darf man das nicht? Muss man nicht endlich Veränderungen der Grenzen als Kriegsfolgen akzeptieren, auch ohne selbst Aggressor gewesen zu sein?

Ich sage Nein; und deshalb habe ich als wendegeprüfter Mensch beschlossen, für die Vereinigung des Ländchens südlich der Alpen eine Lanze zu brechen. Übrigens, die Mitgliedschaft in der Organisation Süd-Tiroler-Freiheit ist kostenlos!

Hartmut Liebe, Stadtroda